

Europoprobleme werden Risikofaktor

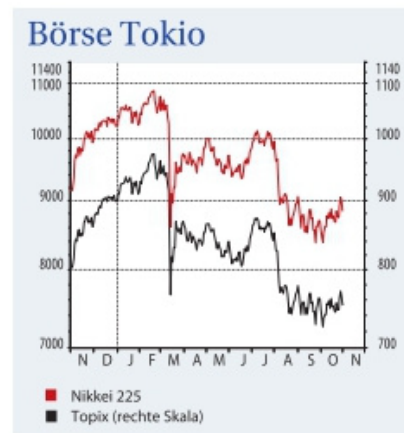
TOKIO Japan schwächt den Yen mit grosser Intervention – Panasonic warnt vor hohem Jahresverlust

Die gruseligen Halloween-Masken taten ihre Wirkung und vertrieben das Oktober-rally. Die angeschlagenen Hauptabnehmerländer in Europa nährten zu Wochenbeginn die Sorgen um die asiatische Exportwirtschaft und belasteten die Märkte. Die schwächeren **Konjunkturdaten** aus China, Südkorea und Taiwan verstärkten diesen Trend. Zudem sorgte die Ankündigung eines Referendums durch Griechenlands Premier Papandreu für Unruhe.

Der **Nikkei 225** als Leitindex der japanischen Wirtschaft schloss 2,4% schwächer auf 8835,52. Der marktbreitere **Topix** fiel zu Wochenbeginn 2,2% auf 754,5. Das Handelsvolumen des Topix lag am Montag bei 1,8 Mrd. und sank am Dienstag auf 680 Mio. Am Montag waren, angeführt von den **Finanzwerten**, nahezu alle Sektoren im Minus. Am Dienstag konnte sich nur die **Energiebranche** ins Plus retten.

Ein weiterer Grund für die Verluste am Montag waren die schwachen Resultate mehrerer Unternehmen. Ebara fielen 13,8% auf 282 Yen, nachdem der Pumpenhersteller die Jahresgewinnprognose aufgrund des starken Yens und verringerter Nachfrage 33% reduzierte. **Tohoku Electric Power** (-8% auf 863 Yen) präsentierte einen überraschend hohen Verlust. Das Hochwasser in Thailand bremst die Produktion von **Toyota Motors** (-1,8% auf 2596 Yen) in Nordamerika. Die Fertigung muss dort wahrscheinlich ganz gestoppt werden, weil die Bauteile aus Thailand fehlen. **Honda** verloren 3,7% auf 2406 Yen. Der Konzern ist auch von Produktionsausfällen in Thailand betroffen (vgl. Seite 32).

Die **Panasonic**-Papiere sackten angesichts des voraussichtlich grössten Jahres-



verlusts seit zehn Jahren 7% auf 768 Yen ab. **Sony** (-7,8% auf 1576 Yen), **Fujifilm** (-8% auf 1837 Yen) und erneut die Titel der Reederei **Mitsui O.S.K. Lines** (-9,4% auf 291 Yen) gehörten in die Reihe mit den grössten Tagesabgaben. Zu den wenigen Gewinnern im Nikkei am Dienstag zählten **Toshiba** (-2,5% auf 354 Yen), **Ricoh** (-3,8% auf 655 Yen) und **NTT Docomo** (+0,5% auf 139880 Yen). Der Chip- und Computerhersteller Toshiba profitierte von Kostenreduktionen und der weltweit hohen Nachfrage nach Smartphones. Die Aktien **TDK** stiegen 2,4% auf 3390 Yen. Der Gewinn war zwar im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs um 63% eingebrochen, der Konzern kündigte jedoch an, weltweit 12% der Stellen zu streichen.

Angesichts des kränkelnden Finanzsystems in Europa erscheint Japan jedoch nach wie vor stabil und damit attraktiv für Anleger, die auf entwickelte Länder fokussieren. Das zeigt sich im nach wie vor star-

ken **Yen**. Japans Finanzminister Jun Azumi schwächte am Montag mit einer massiven **Intervention am Devisenmarkt** die gegenüber Dollar und Euro immer stärker werdende japanische Währung (vgl. Artikel links). Er sagte, man werde am Markt intervenieren, bis das Ergebnis zufriedenstellend sei. Der Yen sank vom Stand am Freitag zum Dollar von 75.87 Yen/\$ zwischenzeitlich fast um 5% und schloss am Dienstag mit 78.11 Yen/\$. Zum Euro gab der Yen 1,7% auf 109.10 Yen/€ nach. Dies war die dritte Intervention in diesem Jahr. Japan ist zwar brutto mit mehr als dem Doppelten seiner jährlichen Wirtschaftsleistung verschuldet, aber rund 95% der Staatsschulden liegen in den Händen inländischer Investoren. Wegen seiner dramatisch gesunkenen **Sparquote** und der rapide alternden Bevölkerung, könnten jedoch Japan und der Yen langfristig vermehrt unter Druck geraten.

Die Rendite der **zehnjährigen Staatsanleihen** notierte am Montag 1,05%. Sie sank am Dienstag wieder auf 1,03%.

Japan ist ein Land der Traditionen. Im Westen bereitet man sich auf das neue Jahr mit Erntedankfesten und Weihnachtsfeiern vor. Wichtigster Feiertag im Osten ist das Neujahr. Ein gemütlicher Festschmaus in der warmen Stube hat in der kalten Winterzeit Priorität. Nur das Beste ist gut genug, und die Gourmetabteilungen der Shoppingzentren werden in dieser Zeit besonders gut frequentiert. Tokios führende Kaufhäuser wie **Takashimaya** (-1,6% auf 559 Yen) erfreuen sich denn auch zu Jahresende grosser Beliebtheit.

MAN RESEARCH TEAM